



Einblicke

**Nachbarschaftshilfe im
Landkreis Ravensburg
Jahresbericht 2021**

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Unterstützung und Begleitung der
Organisierten Nachbarschaftshilfen

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Organisierte Nachbarschaftshilfe im Landkreis Ravensburg – Dekanat Allgäu – Oberschwaben

Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Allgäu – Oberschwaben, Landkreis Ravensburg

Organisierte Nachbarschaftshilfe in Zeiten der Corona-Pandemie!

Nachbarschaftshelferinnen besuchen alte, kranke und/oder behinderte Menschen sowie Alleinstehende und Familien in ihrem Zuhause und bieten ihnen stundenweise praktische Hilfen an.

Diese Grundlagen galten auch 2021 uneingeschränkt während der Corona-Pandemie.

In der seit 2020 bestehenden Corona-Pandemie konnten sich die Strukturen der örtlichen organisierten Nachbarschaftshilfe im Landkreis Ravensburg weiterhin bewähren. Alle Gruppen hielten ihr Angebot für hilfe- und pflegebedürftige Menschen aufrecht und unterstützten dadurch die betroffenen Menschen und ihre Familien. Die Unterstützung fand unter Einhaltung der Hygieneregeln statt.

Auf die 2., 3. und 4. Welle waren die Gruppen schon vorbereitet.

Dadurch konnten sie gut gemeistert werden.

Wichtig bei der Bewältigung der Pandemie-Auswirkungen auf die Nachbarschaftshilfe war die Beratung, Begleitung und Unterstützung der einzelnen Gruppen durch die Geschäftsführung von Zukunft Familie e.V. durch Rundbriefe, Telefonate, schriftliche Vorlagen für Haushalte und Helferinnen sowie das Gefühl ein offenes Ohr in der Not zu haben.

Corona wirkte sich aber nicht nur auf die Einsätze in den Haushalten aus, sondern auch auf alle sonstigen Veranstaltungen, Fortbildungen, Treffen der Einsatzleiterinnen, und Jubiläums- und Weihnachtsfeiern.

Da die statistischen Zahlen für 2021 noch nicht vorliegen, anbei die Zahlen von 2020:

Von den bei Zukunft Familie gemeldeten 38 Nachbarschaftshilfegruppen haben 35 Gruppen an der Auswertung teilgenommen.

2020 haben 964 Nachbarschaftshelferinnen 104.531 Einsatzstunden bei alten, kranken, hilfe- und pflegebedürftigen sowie demenzerkrankten Menschen geleistet. 53% der unterstützten Personen waren Alleinstehende. 64% der geleisteten Einsatzstunden wurden über die Pflegekassen finanziert. 18% der Helferinnen waren über 69 Jahre und 34% zwischen 60-69 Jahre alt. Erfreulicherweise steigt die Zahl der Männer in kleinen Schritten kontinuierlich an. 2020 waren 12% der Ehrenamtlichen in der Nachbarschaftshilfe männlich.

Die Einsatzorganisation sowie die Begleitung der Helferinnen, wird von 56 Einsatzleiterinnen vor Ort geleistet.

Im Vergleich zum Jahr 2019 – vor Corona – reduzierten sich die Einsatzstunden um ca. 16%. Die Helferinnenzahl blieb trotz Corona stabil. Die Reduzierung der Einsatzstunden ist dem 1. Lockdown geschuldet, da in diesem Zeitraum die Einsätze stark reduziert wurden.

Die Arbeitsgemeinschaften im Landkreis Ravensburg

Im Dekanat Allgäu – Oberschwaben - Landkreis Ravensburg – haben sich die Gruppen der organisierten Nachbarschaftshilfen zu drei Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen. Seit Anfang der 90-iger Jahre gibt es die Arbeitsgemeinschaften in den ehemaligen Dekanaten Ravensburg und Waldsee. 2019 wurde die Arbeitsgemeinschaft Nachbarschaftshilfe Allgäu gegründet.

Die Geschäftsführung mit den Aufgaben, wie Fachberatung und Begleitung der Einsatzleitungen, Qualitätsentwicklung, Weiterentwicklung und Schulung der Helferinnen, nimmt die Caritas Bodensee-Oberschwaben wahr.

Qualifizierung der freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen

Für die Helferinnen waren folgende thematische Fortbildungsveranstaltungen geplant:

- Rahmenbedingungen, Einsatzfelder und Grenzen der Organisierten Nachbarschaftshilfe
- Mich schützen und stärken – Resilienz für den Alltag
- Umsetzung der Hygiene – Richtlinien im Privathaushalt
- Wenn unsere Welt aus den Fugen gerät – Umgang mit Krisen, Trauer und Tod
- Bevor ich auf der Strecke bleibe – aus tiefen Quellen Kraft schöpfen!
- Nein sagen ohne schlechtes Gewissen – Die Kunst, Grenzen zu setzen

Leider mussten auch 2021 einige der geplanten Fortbildungen und Kurse wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Andere Angebote konnten nur mit begrenzter Teilnehmerzahl durchgeführt werden.

374 ehrenamtlich Engagierte nahmen an den durchgeführten Fortbildungen teil.

Zusätzlich waren regional und zeitlich versetzt drei Einführungskurse für neue Helferinnen in der Organisierten Nachbarschaftshilfe im Landkreis vorgesehen. Von den drei geplanten Einführungskursen konnte nur der Kurs in Bad Wurzach mit 18 Teilnehmern durchgeführt werden.

Begleitung, Unterstützung und Stärkung der Einsatzleiterinnen

Die Einsatzleitungen trafen sich, trotz Corona, zu drei Arbeitstreffen je Arbeitsgemeinschaft zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Ferner fand ein reger Telefon-, Post- und Mailkontakt statt, um aktuelle Informationen weiterzureichen, aber auch um besondere Situationen zu besprechen.

Der 2020 ausgefallene Dankeschöntag für die Einsatzleitungen konnte im September 2021 nachgeholt werden. 21 Einsatzleitungen aus dem Dekanat Allgäu-Oberschwaben nahmen an der Besichtigung und Führung „Schloss Waldburg“, mit anschließender Wanderung und Einkehr im Gasthof Krone in Waldburg, teil.

Fachverband

„Zukunft Familie e.V.“

Zukunft Familie e.V. engagiert sich als Fachverband des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Qualität, die Sicherung und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Familienpflege und der Organisierten Nachbarschaftshilfe. Das Netzwerk der Organisierten Nachbarschaftshilfen umfasst 250 Gruppen mit ca. 4.100 freiwillig engagierten Helferinnen, Helfern und 300 Einsatzleitungen. 488.000 Einsatzstunden wurden von den Engagierten geleistet. Träger der Angebote sind katholische Kirchengemeinden, kirchliche Sozialstationen sowie weitere bürgerschaftlich engagierte Organisationen.

Jährlich nehmen ca. 7.600 ältere und kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, Pflegenden Angehörige und Familien mit Kindern die Unterstützungsangebote der Organisierten Nachbarschaftshilfe in Anspruch.

Folgende Fortbildungen waren für die Einsatzleiter*innen und Stellvertreterin in der Diözese von Zukunft Familie e.V. geplant:

- Yoga auf dem Stuhl
- Einsatzleitung – qualifiziert und kompetent
- Öffentlichkeitsarbeit
- Angebotsprofil und Grenzen der Organisierten Nachbarschaftshilfe

Unterstützung durch den Fachverband

Der Fachverband unterstützt die örtlichen Mitglieder durch eine Vielzahl von Informationen und Vorlagen, welche die Aufgaben der Träger und der Einsatzleitungen erleichtert. Diese Materialien können auf der Homepage heruntergeladen bzw. bestellt werden.

Ferner wurde mit Z-OFA (Zukunft Familie – Offener Austausch) ein neues Angebot für Einsatzleitungen entwickelt. Monatlich wird von Referent*innen von Zukunft Familie ein Informations- und Austauschtreffen online angeboten. Dieses Angebot erfährt regen Zuspruch.

Abschied

Seit 1996 bin ich nun im Fachdienst Hilfen im Alter in Friedrichshafen tätig. In diesem Aufgabenbereich begleite ich seit über 20 Jahren die Gruppen der Organisierten Nachbarschaftshilfe im Landkreis Ravensburg.

Diese Tätigkeit habe ich mit viel Herzblut und Freude gemacht. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Einsatzleiterinnen, ehrenamtlichen Helferinnen, Trägern der Nachbarschaftshilfe und bei allen Kolleginnen und Ko-Partnern und bei der Altenhilfefachberatung des Landkreises Ravensburg. Vieles war nur möglich, weil wir ein gutes und von Vertrauen geprägtes Miteinander hatten.

Am 28.02.2022 gehe ich nun in den Ruhestand und werde meine freie Zeit sinnvoll und mit Freude für die Familie, Freunde und Mitmenschen einsetzen.

Alles Gute und Ade

„OHNE DIE NACHBARSCHAFTSHILFE WÄRE DIE WELT ÄRMER!“

Martina Fäh, Thomas Münsch und Edgar Störk geben Einblicke in die Arbeit und die Herausforderungen der Geschäftsführungen der Organisierten Nachbarschaftshilfe

Als langjährige Geschäftsführungen der Arbeitsgemeinschaften für Organisierte Nachbarschaftshilfen sind Martina Fäh, Thomas Münsch und Edgar Störk wie auch ihre Kolleg*innen in den anderen Caritas-Regionen ein wichtiger Netzwerkbestandteil und Beratende vor Ort für Einsatzleitungen und Helfer*innen. Sie organisieren bspw. Schulungen und stehen für Anfragen zur Verfügung. Die Arbeit der regionalen Geschäftsführungen der Arbeitsgemeinschaften für Organisierte Nachbarschaftshilfen wird von Zukunft Familie e. V. jährlich mit ca. 17 000 Euro unterstützt.

Eine große Herausforderung der letzten Jahre – über alle Regionen hinweg – war die Umstellung auf die pauschale Abrechnung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Der Umstellungsprozess war geprägt von großen Unsicherheiten, hohem Beratungsbedarf und Verärgerung. „Über die Unterstützung durch Zukunft Familie e. V. waren wir als AG Geschäftsführungen, aber insbesondere auch die Organisierten Nachbarschaftshilfen sehr dankbar“, berichten Martina Fäh, Thomas Münsch und Edgar Störk unisono.

Generell lässt sich festhalten, dass der Verwaltungsaufwand für die Einsatzleiter*innen deutlich gestiegen ist. „Es braucht neue Strukturen, um auch zukünftig flächendeckend eine ehrenamtlich strukturierte Organisierte Nachbarschaftshilfe insbesondere im ländlichen Raum anzubieten“, erläutern Thomas Münsch und Edgar Störk.

Ebenfalls einig sind sich die beiden, dass mehr Männer in der Organisierten Nachbarschaftshilfe wünschenswert wären. „Die Forderung nach einer Männerquote in der Nachbarschaftshilfe habe ich schon lange“, berichtet Edgar Störk. Viele Einsätze erfordern Muskelkraft, wie beispielsweise die Hilfe beim Rasenmähen. Thomas Münsch pflichtet ihm bei und freut sich über die Zunahme an männlichen Helfern. Martina Fäh ergänzt: „Bei uns im städtischen Raum ist die Quote an männlichen Helfern mit 25 Prozent inzwischen erfreulich hoch!“

Die Corona-Pandemie hat auch in der Organisierten Nachbarschaftshilfe Spuren hinterlassen. „Bei uns wurden im Corona-

Jahr 2020 trotz allem 106 000 Stunden geleistet“, erklärt Thomas Münsch stolz. Eine große Hilfe waren dabei ein Hygienekonzept und kreative Ideen, um den Kontakt zu unterstützten Personen trotz Kontaktbeschränkungen zu realisieren. Die 62 Einsatzleiter*innen mit ihren 662 Helfer*innen haben beispielsweise zum Telefonhörer gegriffen, anstatt zwingend vor Ort zu gehen. Ein Rückgang an Helfer*innen während der Corona-Pandemie war dennoch spürbar. Dies hängt auch damit zusammen, dass viele Helfer*innen selbst zur Risikogruppe gehören, erläutert Münsch.

Martina Fäh hat die Corona-Pandemie vor allem als Zeit der Veränderung und Chance erlebt. So haben zwar bedauerlicherweise einige Helfer*innen den Dienst quitiert, es sind aber auch neue Helfer*innen hinzugekommen. Was zunächst als kleiner und unverbindlicher „Corona-Einsatz“ in Form von Einkaufshilfen etc. gedacht war, wurde zu einem längerfristigen ehrenamtlichen Engagement in der Organisierten Nachbarschaftshilfe.

Edgar Störk engagiert sich sehr für einen Erhalt und eine Ausweitung der bestehenden Angebote der Organisierten Nachbarschaftshilfe und benennt die Problemstellungen: „Angebote von und mit Ehrenamtlichen benötigen verlässliche Unterstützung und Begleitung durch professionelle Träger und entsprechend fördernde finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen, um die Hilfe und Unterstützung dauerhaft anbieten zu können. Durch gute Rahmenbedingungen kann man auf plötzliche Veränderungen reagieren und sich auf neue Situationen einstellen.“

Zusammenfassend erklärt Störk, „dass eine gut aufgestellte Gemeinde mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten kurzfristig und zielsicher auf Veränderungen reagieren kann“. Laut Störk ist „diese Pandemie ein Weckruf an die Gesellschaft und die Kommunen, pflegende Angehörige und örtliche Angebote mit Haupt- und Ehrenamtlichen als systemrelevant anzuerkennen und zu fördern“.

„Eine zunehmende Professionalisierung und Anbindung an Pflegeeinrichtungen hat höhere Preise für die unterstützten Personen zur Folge. Das sollten wir im Blick haben“, merkt Thomas Münsch kritisch an. „Eine sorgende Gesellschaft, Menschen, die sich fürs Gemeinwohl auch weiterhin einbringen, sind wichtig“, so Münsch weiter. Ohne eine weiterge-



hende professionelle, fachliche und verwaltungstechnische Unterstützung wird es aber in Zukunft nicht funktionieren. Dazu Thomas Münsch: „Die Einsatzleitungen sehen sich seit Jahren einem immer weiter steigenden Verwaltungsaufwand gegenüber. Auch die fachliche Begleitung vor Ort wird zunehmend wichtiger, da nicht alle Träger entsprechend unterstützen können. Hier gilt es, entsprechende Lösungen zu erarbeiten.“

Apropos neue Lösungen: „Mit Z-OfA wurde eine kreative Lösung gefunden, um sich auch in Pandemiezeiten zu vernetzen“, lobt Martina Fäh das neue Veranstaltungsformat von Zukunft Familie e. V. Der Fachverband ist unverzichtbarer Partner für die Organisierten Nachbarschaftshilfen vor Ort. Und wenn es ums Thema Neugründungen von Nachbarschaftshilfen geht, müssen noch viele weitere Akteure mit im Boot sein wie Kirchengemeinden, Kommunen.

„Ohne die Nachbarschaftshilfe wäre die Welt ärmer“, sind sich Martina Fäh, Edgar Störk und Thomas Münsch einig und appellieren: „Lassen Sie uns weiter gemeinsam für diese wichtige Sache eintreten.“

Martina Fäh

Als Referentin des Caritasverbands für Stuttgart e. V., Geschäftsführerin der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe im Stadtdekanat Stuttgart und auch als Einsatzleitung liegt Martina Fäh die Organisierte Nachbarschaftshilfe sehr am Herzen. Als Vorstandsmitglied von Zukunft Familie e. V. bringt sie ihre Erfahrung auch gewinnbringend in die Arbeit des Fachverbands ein.

Edgar Störk

Seit 25 Jahren arbeitet Edgar Störk mit großem Engagement und viel Freude als Leitung der Hilfen im Alter. Dies umfasst die Beratung von Angehörigen und Betroffenen, pflegenden Angehörigen, Selbsthilfegruppen mit beginnender Demenz sowie die wertvolle Unterstützung der Organisierten Nachbarschaftshilfe über die vier Arbeitsgemeinschaften in den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben und Friedrichshafen als deren Geschäftsführer.

Thomas Münsch

Als Geschäftsführer der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe in den Dekanaten Biberach und Saulgau sowie als Leitung des Fachdienstes Hilfen im Alter, Kompetenzzentrum Ehrenamt und soziale Netzwerke in Gemeinden lebt Thomas Münsch seit nunmehr 20 Jahren Vernetzung tagtäglich vor.



Edgar Störk
Hilfen im Alter Friedrichshafen
07541 / 3000-0

Hilfen im Alter Bodenseekreis
einschließlich Aufgabe Geschäftsführung
Nachbarschaftshilfe 95%

Sozialraum östlicher Bodenseekreis
(Kath. Dekanat Friedrichshafen, Altkreis Tettnang)



Herausgegeben von:
Caritas Bodensee-Oberschwaben
V.i.S.d.P.
Petra Honikel
Leitung Stab Strategische Projekte
Seestraße 44, 88214 Ravensburg
Telefon: 07 51 / 3 62 56-0
Telefax: 07 51 / 3 62 56-90

E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Fotos: Hilfen im Alter
Jahresbericht erstellt: Edgar Störk, Petra Honikel
Stand: 03/2022